

Der schwarze Kontinent ist gefragt

Auf der Buchmesse ist auch der Heidelberger Wunderhorn-Verlag mit seiner Afrika-Reihe dabei

Von Ingrid Thoms-Hoffmann

Als Denis Scheck vor vier Jahren die Buchreihe „Afrika Wunderhorn“ in seiner Sendung „Druckfrisch“ vorstellte, da war er voll des Lobes. Er war eigens nach Johannesburg geflogen, um Indra Wussow zu interviewen. So weit musste die RNZ nicht reisen, als sie gestern der Herausgeberin dieser Reihe begegnete. Gleich um die Ecke traf sie die sympathische Literaturvermittlerin im Vorfeld der Frankfurter Buchmesse.

Seit dem Frühjahr 2010 kümmert sich der Heidelberger Wunderhorn-Verlag um zeitgenössische afrikanische Literatur. Das geschah zu einem Zeitpunkt, als sich kaum einer der größeren Verlage dafür interessierte. Mittlerweile ist das anders, Afrika ist in. Unbeeindruckt von der augenblicklichen Aktualität hält Verleger Manfred Metzner kontinuierlich an dieser Afrika-Reihe fest und fördert wie sonst niemand in Deutschland die jungen Autoren. Zwei bis drei Titel erscheinen jährlich, 15 Bücher liegen bislang vor. Monatlang stand der Roman „Öl auf Wasser“ von Helon Habila auf der Krimi-Bestsellerliste. „Wir halten aber auch durch,



Indra Wussow arbeitet für den Wunderhorn-Verlag und lebt in Johannesburg. Foto: ARD

wenn die Auflage nicht 10 000, sondern 300 Exemplare umfasst“, sagt Kai Hammer vom Heidelberger Verlag. Garant für die gleichbleibend gute Qualität ist Indra Wussow.

Seit vielen Jahren arbeitet sie mit afrikanischen Schriftstellern zusammen. Als sie mit zwölf Jahren ein Buch über Winnie Mandela las, war es um sie geschehen und ihr Weg vorgezeichnet. Schon lange bevor sie schließlich 2008 nach Südafrika umsiedelte, hatte die Literaturwissenschaftlerin beim Wunderhorn-Verlag Afrikaner vorgestellt. Daraus wurde dann die Reihe. Wussow, die als Autorin, literarische Übersetzerin und

Kuratorin für verschiedene internationale Einrichtungen arbeitet, spürt mit großem Einfühlungsvermögen jene Bücher auf, die es wert sind, übersetzt zu werden. Meist ist es dann das erste Mal. Worauf sie achtet? „Natürlich auf die literarische Qualität, auf die Geschichte, die mich fesseln muss und die übergeordnete Sichtweise.“

Dass sie dabei kreuz und quer über den riesigen Kontinent reist, ist ein Teil ihrer Arbeit. Was sie entdeckt, das sind Bücher, die in unterschiedlichsten Stilrichtungen verfasst sind, in fremden Lebensräumen spielen, in anderen Traditionen verhaftet sind, von Exil-Erfahrung künden und „doch auch ganz viel mit uns zu tun haben“. In eine bestimmte Nische will sie die afrikanische Literatur nicht gestellt wissen: „Das ist Weltliteratur“, sagt Wussow.

Auf der Buchmesse wird auch der Schriftsteller Niq Mhlongo dabei sein, dessen Roman „Way Back Home“ gerade im Wunderhorn-Verlag erschienen ist. Wussow wird ihn nach Frankfurt und dann auf Lesereise quer durch die Republik begleiten. Am 29. Oktober ist er um 20 Uhr im Interkulturellen Zentrum im Landfriedkomplex zu hören.